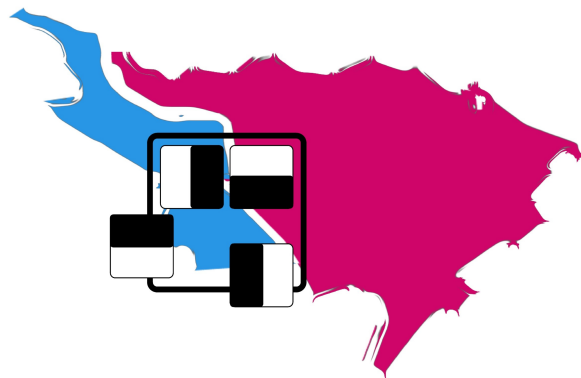


Register zur Erfassung rassistischer, antisemitischer und rechtsextrem motivierter Vorfälle in Treptow-Köpenick



Auswertung

Januar 2009 bis Juni 2009

Finanziert von:

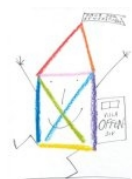


Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Projekträger:

offensiv '91 e.V.



Inhalt

- 1. Was ist das Register?**
- 2. Auswertung der gesammelten Vorfälle**
- 3. Zusammenfassung**
- 4. Tabellen, Diagramme, Bewertungen**
- 5. Dokumentation der Vorfälle**

Die Auswertung wird im August 2009 herausgegeben durch:

Kati Becker (M.A. Sozialwissenschaften)
Koordinierungsstelle Treptow-Köpenick
c/o Villa offensiv
Hasselwerder Str. 38 - 40
12439 Berlin

Tel.: 0152 – 04 42 57 46
E-Mail: register-tk@web.de
Internet: www.register-tk.de

1. Was ist ein Register?

Das Register ist eine Sammlung von rassistischen, antisemitischen, rechtsextremen und diskriminierenden Vorfällen, die sich in Treptow-Köpenick ereignen. Diese Vorfälle werden von BürgerInnen des Bezirks bei verschiedenen Anlaufstellen, die über den Bezirk verteilt sind, gemeldet und an die Koordinierungsstelle des Registers weitergeleitet. Dort werden sie dokumentiert, halbjährlich ausgewertet und die Ergebnisse veröffentlicht.

Die Idee eines Registers wurde zunächst in Pankow entwickelt. Dort existiert seit 2005 ein Register, das über Anlaufstellen im Bezirk, Vorfälle entgegennimmt und bei der Netzwerkstelle Moskito sammelt. In Lichtenberg-Hohenschönhausen gibt es seit 2006 ein Register, das auf Informationen verschiedener zivilgesellschaftlicher AkteurInnen basiert und nicht über Anlaufstellen funktioniert. In Marzahn-Hellersdorf ist das Register bei der Netzwerkstelle Polis angesiedelt, auch in Friedrichshain gibt es seit März 2009 ein Register. In Treptow-Köpenick wurde der Wunsch nach einem Register im Jahr 2006 im Bündnis für Demokratie und Toleranz diskutiert. Ende 2006 förderte der Integrationsbeauftragte des Berliner Senats eine Anschubfinanzierung für den Aufbau des Registers. Seit November 2007 wird das Register durch den Lokalen Aktionsplan Treptow-Köpenick finanziert. Träger des Projekts ist der Verein offensiv'91 e.V., in dessen Geschäftsstelle sich auch das Büro der Koordinierungsstelle des Registers befindet.

Ziel des Registers ist nicht nur die Sammlung und Auswertung von rechtsextremen Vorfällen, sondern vor allem das Sichtbarmachen von Diskriminierung im Alltag. Im Gegensatz zu bestehenden Statistiken bezieht das Register nicht nur anzeigerelevante Vorfälle wie Sachbeschädigungen und Angriffe ein, sondern es werden auch niedrighschwellige Vorfälle aufgenommen, wie Beleidigungen, Pöbeleien und Bedrohungen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht zur Anzeige gebracht werden. Das Registrieren solcher Vorfälle in lokalen Anlaufstellen schafft für die Betroffenen eine Möglichkeit, ihre Erlebnisse zu schildern und mit ihren Problemen nicht allein dazustehen. Durch die Veröffentlichung der Vorfälle und die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am Register, soll langfristig eine Sensibilisierung für die Problematik der alltäglichen Diskriminierungen entstehen.

Die Ergebnisse des Registers sollen außerdem den unterschiedlichen demokratischen AkteurInnen im Bezirk ein detailliertes Bild darüber vermitteln, welche Vorfälle im Bezirk stattfinden und wo sich Schwerpunkte für Angriffe und bestimmte Formen der Diskriminierung herauskristallisieren. Die Auswertung der Vorfälle findet in enger Zusammenarbeit mit der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus (MBR), der Opferberatung ReachOut und dem Zentrum für Demokratie statt.

Ein Register hat Grenzen. Es kann in die Auswertung immer nur die Fälle einbeziehen, die bei der Polizei, den Anlaufstellen oder der Opferberatung gemeldet werden. Wenn aus einem Ortsteil mehr Meldungen eingehen, kann das an einer sensibilisierten Nachbarschaft liegen und muss nicht zwangsweise auf ein erhöhtes Aufkommen von Diskriminierung zurückgeführt werden. Bundesweite Studien zeigen, dass rechtsextreme Einstellungen keineswegs nur am Rand der Gesellschaft existieren, sondern, dass sie von ca. 15 Prozent der Gesellschaft vertreten werden.¹ Es wird davon ausgegangen, dass es eine hohe Dunkelziffer an nicht gemeldeten Vorfällen gibt.

¹ Wilhelm Heitmeyer: Deutsche Zustände; Decker/Brähler: Vom Rand zur Mitte

2. Auswertung der gesammelten Vorfälle

Übersicht² 1. Halbjahr 2009

Art der Vorfälle	Anzahl	in %
Propaganda	49	71
(bei) Veranstaltungen	4	5,8
Sonstige ³	3	4,3
Angriffe/Nötigung/Bedrohung	5	7,2
Pöbeleien/Parolen	4	5,8
Sachbeschädigungen	4	5,8
gesamt	69	100
Inhaltliche Zuordnung	Anzahl	in %
Rechtsextreme Selbstdarstellung	32	47,8
NS-Verharmlosung	11	14,5
Politischer Gegner	8	11,6
Rassismus	14	20,3
Antisemitismus	2	2,9
Nationalismus	2	2,9
gesamt	69	100
Zuordnung nach Ortsteilen	Anzahl	in %
Alt-Treptow	1	1,4
Plänterwald	3	4,3
Baumschulenweg	5	7,2
Niederschöneweide	24	34,8
Oberschöneweide	6	8,7
Johannisthal	4	5,8
Adlershof	4	5,8
Altglienicke	3	4,3
Dammvorstadt	12	17,4
Köpenick Nord	2	2,9
Köllnische Vorstadt	1	1,4
Rahnsdorf	1	1,4
Allendeviertel	1	1,4
Bezirksweit ⁴	2	2,9
gesamt	69	100

2 Alle Vorfälle wurden eindeutig zugeordnet. Wenn beispielsweise während eines Angriffs auch volksverhetzende Parolen gerufen werden, so wird dieser Vorfall nur als Angriff aufgeführt. Oder wenn eine Sachbeschädigung erfolgt und eine Parole hinterlassen wird, so wird der Vorfall als Sachbeschädigung gewertet.

3 Gemeint sind Vorfälle, die sich nicht direkt gegen anwesende Menschen richten, wie es beispielsweise bei einer Pöbeleie der Fall ist. Das Rufen von Parolen oder das Abspielen rechtsextremer Musik fallen unter diese Kategorie.

4 Unter „Bezirksweit“ sind Veröffentlichungen im Internet zusammengefasst, in denen demokratiefördernde Projekte des Bezirks diskreditiert werden.

3. Zusammenfassung

Die Koordinierungsstelle des Registers konnte von Januar bis Ende Juni 2009 insgesamt 69 Vorfälle dokumentieren, die in die Auswertung einfließen. Davon sind 71 Prozent Propagandavorfälle, im Jahr 2008 waren es 65 Prozent (97 Vorfälle), die in Form von Sprühereien, Aufklebern, Plakaten, Flugblättern und Zeitungen mit rechtsextremen, rassistischen und antisemitischen Inhalten, sichtbar wurden. Es haben vier Veranstaltungen stattgefunden, die von Rechtsextremisten durchgeführt wurden. In fünf Fällen wurden Menschen körperlich angegriffen (2) oder bedroht (3), in einem der Fall ging ein Drohschreiben voraus. Es wurden drei Vorfälle in der Kategorie Sonstiges aufgenommen, in sechs Fällen wurden Pöbeleien und Bedrohungen gemeldet und es wurden vier Sachbeschädigungen begangen. In der Kategorie BVV wurden keine Vorfälle gemeldet.

Bei der inhaltlichen Zuordnung der Vorfälle wirkt sich der hohe Anteil der Propagandavorfälle, ähnlich wie im gesamten Jahr 2008, stark aus. Demnach ist in 32 Fällen (47,8 %) die Motivation die Selbstdarstellung rechtsextremer Gruppen und Organisationen und in 11 Fällen stand die Verharmlosung und Verherrlichung des Nationalsozialismus im Vordergrund. Acht Vorfälle richteten sich gegen politische Gegner, 14 waren rassistisch, zwei antisemitisch und ein Vorfall nationalistisch motiviert. Für die inhaltlichen Kategorien Homophobie, Feindschaft gegenüber Menschen mit Behinderungen und Autoritarismus, wurden keine Vorfälle gemeldet.

Die gemeldeten Vorfälle unterstreichen die im Jahr 2008 herausgearbeiteten Befunde, dass es einzelne Ortsteile im Bezirk gibt, in denen vermehrt Vorfälle auftreten. Schöneweide liegt mit 34 Vorfällen und dort insbesondere Niederschöneweide an erster, die Köpenicker Dammvorstadt mit 12 Vorfällen an zweiter Stelle. Den Großteil der Vorfälle machen in beiden Ortsteilen Vorfälle in der Kategorie Propaganda aus. In der Dammvorstadt haben drei der vier Veranstaltungen stattgefunden. Aus anderen Ortsteilen des Bezirks wurden ein bis fünf Vorfälle gemeldet. Zurückgegangen ist der Anteil an Meldungen aus Altglienicke.

Die Gegenüberstellung der Zahlen nach inhaltlicher Zuordnung und Art des Vorfalls hat ergeben, dass die meisten Propagandavorfälle der Selbstdarstellung rechtsextremer Gruppen und Organisationen dienen. Neun weitere Propagandavorfälle waren rassistisch motiviert, sechs Vorfälle widmeten sich inhaltlich der Verharmlosung und Verherrlichung des Nationalsozialismus. Angriffe, massive Nötigungen, Pöbeleien und Beleidigungen waren häufig rassistisch motiviert oder hatten vermeintlich politische Gegner zum Ziel. Die geringe Anzahl der Angriffe ist erfreulich und folgt einem derzeitigen berlinweiten Trend.

Quellen des Registers können die verschiedenen Anlaufstellen im Bezirk und viele Einzelpersonen sein, die sich direkt an die Koordinierungsstelle des Registers wenden. Seit Beginn des Registers hat sich der Kreis an meldenden Personen erweitert.

4. Tabellen, Diagramme, Bewertungen

Die Vorfälle wurden nach folgenden Kriterien sortiert: Datum, Art des Vorfalls, inhaltliche Zuordnung und Ort. Anhand dieser Kriterien werden Vergleiche vorgenommen.

Datum

Die Verteilung der Vorfälle auf Monate und Wochentage wurde genauer betrachtet.

Januar	5 Vorfälle	Montag	6 Vorfälle
Februar	13 Vorfälle	Dienstag	10 Vorfälle
März	12 Vorfälle	Mittwoch	16 Vorfälle
April	12 Vorfälle	Donnerstag	17 Vorfälle
Mai	17 Vorfälle	Freitag	6 Vorfälle
Juni	10 Vorfälle	Samstag	7 Vorfälle
		Sonntag	3 Vorfälle
gesamt	69 Vorfälle	Ohne Angabe	4 Vorfälle

Die Verteilung der Vorfälle auf die jeweiligen Monate ist relativ gleichmäßig. Bereits im Jahr 2008 war ein monatlicher Durchschnitt von ca. 12 Vorfällen festgestellt worden. Im 1. Halbjahr 2009 liegt der monatliche Durchschnitt bei 11,5 Meldungen. Bei der Aufschlüsselung nach Wochentagen fällt auf, dass Mitte der Woche vermehrt Meldungen eingehen, weniger am Wochenende. Bei einigen Vorfällen wurde Bezug genommen auf bestimmte politische Daten. Dazu gehören der 1. Mai, der 8. Mai und der 17. Juni.

Art des Vorfalls

Im Register Treptow-Köpenick wird nach Absprache mit den Registern in Pankow, Lichtenberg-Hohenschönhausen, Marzahn-Hellersdorf und Friedrichshain in nachfolgende Kategorien unterschieden: *Propaganda* (Aufkleber, Plakate, Transparente, Sprühereien, Flugblätter), *Veranstaltungen* (Demonstrationen, Konzerte, Informationsstände, interne Veranstaltungen und öffentliche bei denen sich rassistisch, antisemitisch oder rechtsextrem geäußert wird), *Sonstige* (Hitlergruß zeigen, rechtsextreme Musik hören), *Angriffe und massive Nötigungen* (Bedrohungen und Angriffe, die auf körperliche Gewalt ausgerichtet sind), *Pöbeleien und Beleidigungen* (Sprüche und Beschimpfungen, Parolen rufen) und *Sachbeschädigungen*. Im Rahmen der BVV hat sich die NPD im 1. Halbjahr 2009 nicht mit offensichtlich rechtsextremer Ideologie zu Wort gemeldet, so dass diese Kategorie nicht aufgeführt wird.

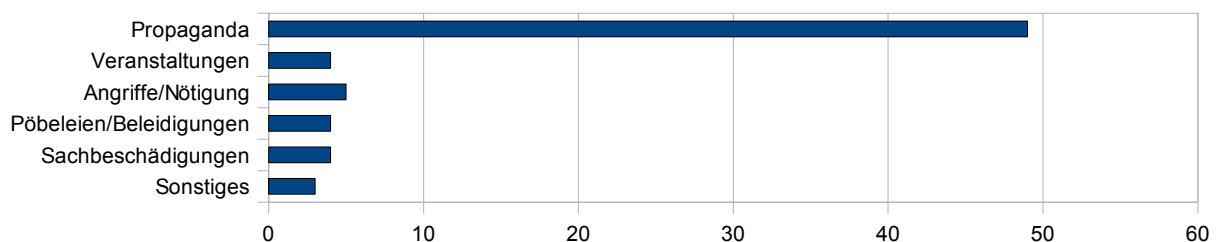


Abbildung 1: Übersicht über die Art der Vorfälle. Die Zahlen beziehen sich auf die Anzahl der Vorfälle, nicht auf Prozentangaben.

Die Grafik zeigt, dass die Anzahl der Propagandavorfälle nach wie vor den größten Teil der Meldungen ausmacht, es ist sogar ein leichtes Plus von ca. 6 Prozent gegenüber 2008 zu verzeichnen. Der Anteil an Sachbeschädigungen (eine mehr als im Vergleichszeitraum des letzten Jahres) ist nahezu konstant. Alle anderen Arten von Vorfällen sind prozentual gesunken.

Inhaltliche Zuordnung

Jeder Vorfall wird einer inhaltlichen Kategorie zugeordnet. Hierbei wird auf die bestehenden Forschungsergebnisse zum Thema Rechtsextremismus Bezug genommen. Es wurden außerdem gemeinsam mit den Registern aus Pankow, Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf und Friedrichshain weitere Kategorien entwickelt, die den gemeldeten Vorfällen Rechnung tragen. Mit der *rechtsextremen Selbstdarstellung* sind Aufkleber, Parolen und Veranstaltungen gemeint, die rechtsextreme Organisationen und Gruppen bewerben. Darunter können aber auch Informationsstände fallen oder Flugblätter, die unterschiedliche rechtsextreme Inhalte aufgreifen, mit dem Ziel der Mitgliederwerbung für rechtsextreme Gruppen und Organisationen. Weiterhin wurde das Motiv der *Verharmlosung* bzw. Verherrlichung des *Nationalsozialismus* aufgenommen. In diese Kategorie fallen Symbole und andere Äußerungen mit positivem Bezug zum Nationalsozialismus. Vorfälle, die sich gegen politische oder vermeintlich *politische Gegner* richten, Vorfälle, die *nationalistisch, rassistisch, antisemitisch, homophob* oder *behindertenfeindlich* motiviert sind, und solche, die autoritäre Strukturen befürworten, werden ebenfalls aufgenommen. *Autoritarismus* ist in der Rechtsextremismusforschung eine zentrale Einstellung. Sie beschreibt vor allem das unkritische Verhältnis zu rechtsgerichteten autoritären Systemen und Strukturen. Im Register wird der Großteil dieser Vorfälle in die Kategorie *NS-Verharmlosung* eingeordnet.

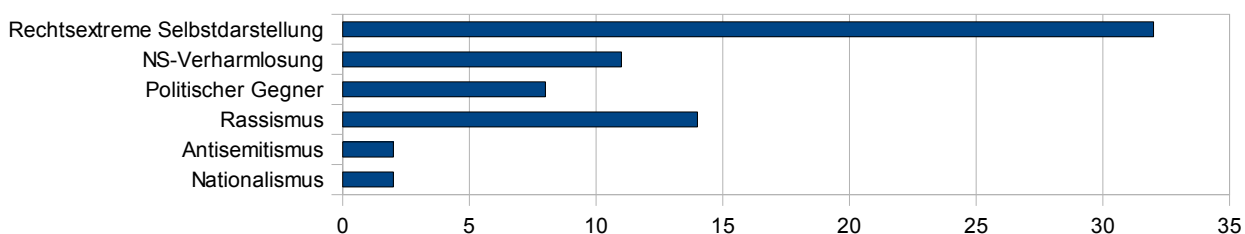
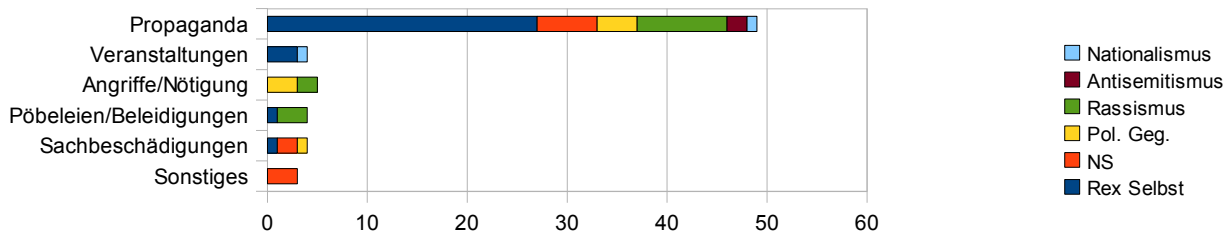


Abbildung 2: Inhaltliche Zuordnung aller Vorfälle

Dieser Grafik ist zu entnehmen, dass eine Vielzahl an Vorfällen der rechtsextremen Selbstdarstellung dienen. Diese galt unterschiedlichen Organisationen, vorwiegend der NPD, deren Jugendorganisation JN und der Berliner Kameradschaftsszene. Letztere ist zunehmend in Niederschöneweide aktiv. Neben der Werbung für Organisationen, hat die Werbung für rechtsextreme Internetseiten deutlich zugenommen. Im Vergleich zu 2008 hat der Anteil an NS-Verharmlosenden Vorfällen um 11 Prozent abgenommen und liegt nun bei 14,5 Prozent. Der Anteil rassistisch motivierter Vorfälle ist im Gegensatz dazu um 8 Prozent auf 20,3 Prozent gestiegen. Alle anderen inhaltlichen Hintergründe haben sich nur leicht verändert.



Eine inhaltliche Zuordnung der Vorfälle zeigt: Propagandavorfälle dienen demnach hauptsächlich der rechtsextremen Selbstdarstellung, der Verharmlosung des Nationalsozialismus und der Äußerung rassistischer Einstellungen. Angriffe und Bedrohungen gegen Menschen waren, ebenso wie 2008, rassistisch motiviert oder gegen vermeintlich politische Gegner gerichtet. Sachbeschädigungen waren gegen politische Gegner gerichtet, dienten der Verharmlosung des Nationalsozialismus oder waren bewarben rechtsextreme Internetseiten.

Ortsteile

Um regionale Unterschiede und Verteilungen untersuchen zu können, erfolgt eine Zuordnung nach den im Bezirk festgelegten Ortsteilen. Die Auflistung der Anzahl der Vorfälle nach Ortsteilen befindet sich im vorderen Teil der Auswertung. An dieser Stelle werden die Vorfälle in den Ortsteilen nach ihrer Art und inhaltlichen Zuordnung aufgeschlüsselt.

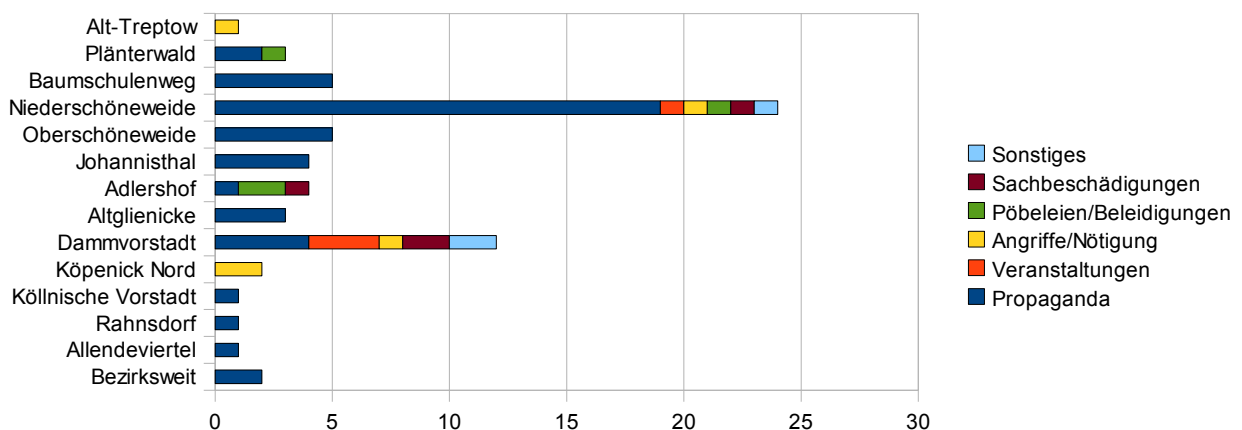


Abbildung 4: Verteilung der Vorfälle auf Ortsteile

Schöneweide und die Köpenicker Dammvorstadt treten deutlich hervor. In allen Ortsteilen, bis auf Alt-Treptow, Adlershof und Köpenick Nord, stellen Propagandavorfälle den größten Anteil dar. In Schöneweide und der Köpenicker Dammvorstadt ist die hohe Zahl an Vorfällen darauf zurückzuführen, dass dort auffällig viele Rechtsextreme wohnen, und dass mit der NPD-Bundeszentrale und der Lokalität „Zum Henker“ auch Strukturen existieren, die als Treffpunkt oder Veranstaltungsort genutzt werden. Von den Veranstaltungen haben drei in der Bundeszentrale der NPD stattgefunden (Landesparteitag, Frühlingsfest, 1. Mai). Eine weitere Veranstaltung fand an Christi Himmelfahrt auf einem Fußballfeld und in der Lokalität „Zum Henker“ in Schöneweide statt. Angriffe, Pöbeleien, Beleidigungen und Sachbeschädigungen verteilen sich auf verschiedene Ortsteile, jedoch fällt die Nähe zu den beiden Schwerpunkten auf. Es kann kein Schwerpunkt von Gewalttaten ausgemacht werden, Schöneweide und die Dammvorstadt können aber als

Aktionsschwerpunkte bezeichnet werden.

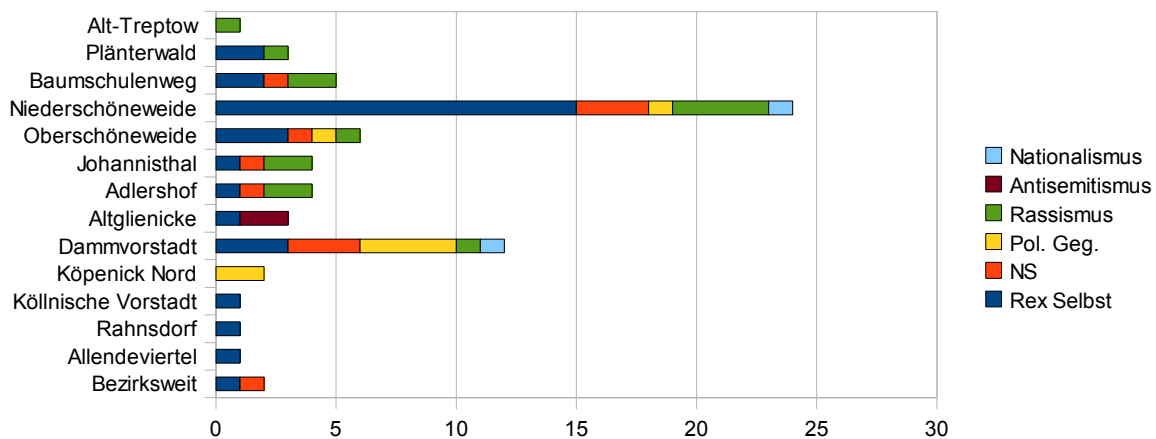


Abbildung 5: Inhaltliche Zuordnung nach Ortsteilen

Die Aufschlüsselung der Vorfälle in den Ortsteilen hinsichtlich ihrer inhaltlichen Zuordnung, zeigt ebenfalls starke Ausschläge im Bereich der rechtsextremen Selbstdarstellung, die auf Propagandaaktivitäten zurückzuführen sind. Es fällt auf, dass vermeintlich politische Gegner entweder in Schöneweide oder der Dammvorstadt und Köpenick Nord, also in der Nähe der Aktionsschwerpunkte, von Vorfällen betroffen sind. Antisemitische Propaganda wurde nur in Altglienicke gefunden. Rassistische Motivationen waren über den Bezirk verteilt zu finden.

Es lässt sich festhalten, dass es zwar Ortsteile im Bezirk Treptow-Köpenick gibt, in denen mehr rechtsextreme und diskriminierende Vorfälle passieren als in anderen, diese sind aber auf Propagandaaktivitäten zurückzuführen und auf die ortsansässigen organisierten rechtsextremen Strukturen. Diese beiden Ortsteile sind Schöneweide und die Köpenicker Dammvorstadt. Aus Altglienicke wurden im 1. Halbjahr 2009 wesentlich weniger Vorfälle gemeldet als im Jahr 2008.

Ausblick

Das Register in Treptow-Köpenick existiert nun seit 1,5 Jahren. Es ist angetreten, um das Ausmaß an rassistischen, antisemitischen, rechtsextremen und diskriminierenden Vorfällen im Bezirk darzustellen. Im Bereich des Rechtsextremismus hat sich das Register als brauchbares Instrument erwiesen, die Möglichkeiten alltägliche Diskriminierung darzustellen, sind bisher nur wenig ausgeprägt. Ein Grund dafür ist, dass bei diskriminierenden Vorfällen Prozesse vonstatten gehen, die nur schwer mit einem Aufkleber oder einer Parole gleichgesetzt werden können. Hinzu kommt, dass Diskriminierung als alltäglich hingenommen wird und weniger als veränderbare Komponente einer Gesellschaft thematisiert wird. Das Register hat das Potenzial, sich zu einem Sprachrohr für die Betroffenen von Diskriminierung zu entwickeln, hierfür sind jedoch Kontinuität, Ressourcen und Engagement notwendig. Dabei stellt die weitere Sensibilisierung von BewohnerInnen des Bezirks eine Notwendigkeit dar.

Im Vergleich mit anderen bezirklichen Registern hat sich gezeigt, dass in Treptow-Köpenick der Anteil an Angriffen sehr niedrig ist. Der Befund, dass rechtsextreme Vorfälle sich dort häufen, wo Rechtsextremisten wohnen oder aktiv sind, konnte in verschiedenen Bezirken festgestellt werden. Die Anzahl an gesammelten Vorfällen in Treptow-Köpenick ist etwas höher als in anderen Stadtbezirken. Auch die Quellenvielfalt kann mit anderen bezirklichen Registern mithalten.

Aktuelle Informationen, sowie die bisherigen Anlaufstellen und weitere Informationen zum Register gibt es unter www.register-tk.de.

5 Dokumentation der gesammelten Vorfälle

13.01.2009

An der Straßenecke Hasselwerderstraße/Schnellerstraße in Schöneweide waren drei Aufkleber, die die Neonazidemonstration am 6. Dezember bewarben, an Masten von Verkehrsschildern geklebt.

Quelle: Villa offensiv

14.01.2009

Auf dem Sterndamm in Johannisthal und in der Pietschkerstraße werden zwei Aufkleber mit rechtsextremen Inhalten entdeckt. Auf einem steht "Dieses System bringt uns den Volkstod", auf dem anderen "Ausbildung statt Überfremdung". Die Aufkleber sind rassistisch und demokratiefeindlich motiviert.

Quelle: Villa offensiv

20.01.2009

In der Rudower Straße in Köpenick wurde die rechtsextreme Zeitschrift "Berliner Bote" (Ausgabe 5/2008) in Briefkästen verteilt. Der "Berliner Bote" wird von S. Schmidtke herausgegeben, dem Anmelder der jährlich im Dezember stattfindenden Neonazidemonstration.

Quelle: Linkspartei Neukölln

Januar 2009

Am 27. Januar, dem europaweiten Holocaustgedenktag wurden am Köpenicker Platz des 23. April Kränze und Blumen in Gedenken an die von den Nazis ermordeten Jüdinnen und Juden niedergelegt. Einige Tage später waren die Kränze und Blumen auseinandergerissen und im weiteren Umfeld verstreut worden.

Quelle: Bund der Antifaschisten Köpenick

31.01.2009

In der S-Bahn zwischen Treptower Park und Schöneweide wird gegen 7:15 Uhr ein Mann aufgrund seiner dunklen Hautfarbe von zwei ca. 20-jährigen Frauen bepöbelt und geschlagen. Nachdem er eine der beiden Frauen angesehen hat, wird er mit den Worten "Sieh mich nicht so an, sei froh, dass du aus dem Fenster sehen darfst du ekliger, fieser Indianer" bepöbelt. Er wechselt daraufhin seinen Sitzplatz. Die Frauen lassen jedoch nicht von ihm ab, eine schreit "Ich hau dir den Kopf ein, dich sollte man vergasen. Sieg heil, ich bin die Cousine von Adolf Hitler". Die eine Frau schlägt ihm ins Gesicht, die andere zieht ihn an den Haaren zu Boden und drückt ihm ihr Knie ins Gesicht. Am S-Bahnhof Schöneweide verlassen der Betroffene und die beiden Angreiferinnen die Bahn und die Schlägerei wird auf dem Bahnsteig fortgesetzt. Im Wagon saßen weitere Fahrgäste, die nicht eingegriffen haben. Es wurde keine Anzeige erstattet.

Quelle: Villa offensiv

02.02.2009

Im Fußgängertunnel am S-Bahnhof Schöneweide wurde ein Aufkleber mit der Aufschrift "Rudower Spinne

bleibt Schwarz Weiß Rot" entdeckt. Die Rudower Spinne gilt als ein Aktionsschwerpunkt für Rechtsextreme.

Quelle: Villa offensiv

03.02.2009

An Bushaltestellen der Linie 160 am S-Bahnhof Grünbergallee und im Kirschweg in Altglienicke werden ins Glas geritzte Hakenkreuze sowie antisemitische Parolen entdeckt. Darunter sind u.a.: "BRD schöner machen, Juden raus!", " 6 Mio hahaha".

Quelle: Villa offensiv

04.02.2009

In der Michael-Brückner-Straße in der Nähe des S-Bahnhofs Schöneweide werden an zwei Stellen Aufkleber entdeckt, die ein "nationales Jugendzentrum" fordern.

Quelle: Villa offensiv

05.02.2009

In Altglienicke werden antisemitische Parolen entdeckt, die auf das Geländer der Brücke im Brigittenweg gemalt wurden. Neben Hakenkreuzen waren u.a. folgende Parolen zu lesen: "Happy Holocaust; es sind noch welche da", "Zyklon B Since 1941 erprobt: vs Läuse, Ratten, Zecken, Juden". Die antisemitischen Parolen waren mit einem weißen Stift auf das Geländer und einzelne Masten der Brücke gemalt.

An einem Mülleimer im Brigittenweg steht "NSBA Wir rocken das System". NSBA steht für "Nationale Sozialisten Bundesweite Aktion", eine Form der Organisierung von rechtsextremen Kameradschaften.

Im Wohngebiet zwischen Ortolf- und Siriusstraße werden drei Aufkleber mit rechtsextremem Inhalt entdeckt. Einer richtet sich gegen den Bau von Moscheen, einer gibt vor antikapitalistisch zu sein, ein weiterer fordert zur Bildung militanter Anti-Antifabanden auf. Alle drei Aufkleber haben ihren Ursprung im Berliner Kameradschaftsspektrum.

Quelle: Villa offensiv

05.02.2009

An der Bushaltestelle "Marientaler Straße" in Baumschulenweg sind zwei Aufkleber mit rechtsextremem Inhalt verklebt worden. Einer stammt von der NPD und trägt die Aufschrift "Jeder ist Ausländer...nur dort nicht, wo er hingehört." Der zweite Aufkleber ist aus dem Kameradschaftsspektrum. Auf ihm steht: "Freiheit für alle Nationalisten".

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

05.02.2009

An der Straßenecke Seelenbinderstraße/Kiekebuschstraße wird ein Aufkleber der sich für den Aufbau einer Anti-Antifa ausspricht entdeckt. Diese Gruppen dienen der Einschüchterung politischer Gegner.

Quelle: Villa offensiv

12.02.2009

An einer Ampel an der Kreuzung Hasselwerder-Straße/ Michael-Brückner-Straße in Schöneweide wird ein Aufkleber mit der Aufschrift: "Rudower Spinner bleibt schwarz weiß rot" entdeckt.

Quelle: *Villa offensiv*

15.02.2009

Am Bahnhofsvorplatz in Schöneweide, in der Nähe des Taxistands wird an einem Pfahl ein Aufkleber der NPD mit der Aufschrift "Ich stehe zu meinem Land" entdeckt.

Quelle: *Villa offensiv*

19.02.2009

In Schöneweide wird an einem Stromkasten an der Kreuzung Griechische Allee/ Triniusstraße ein Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten entdeckt.

Quelle: *Villa offensiv*

20.02.2009

Ein Jugendlicher, der in der Nähe des S-Bahnhofs Köpenick wohnt, erhält einen Drohbrief, in dem steht, dass er "fertig" gemacht werden soll. Der Brief enthält verschiedene Teile rechtsextremer Symbolik. Am 26.02.2009 wird er angegriffen.

Quelle: *Villa offensiv*

25.02.2009

Am S-Bahnhof Schöneweide, am Ausgang Richtung Johannisthal auf dem Fußweg unter der Brücke, hängt an einem Mast ein Aufkleber aus dem Kameradschaftsspektrum mit der Aufschrift "Dieses System bringt uns den Volkstod! Nationalen Sozialismus durchsetzen!"

Quelle: *Villa offensiv*

26.02.2009

Ein 16-Jähriger Jugendlicher wird am frühen Nachmittag in der Nähe des S-Bahnhofs Köpenick von drei Rechtsextremisten auf dem Weg nach Hause angegriffen. Die drei Angreifer beschimpfen ihn als "Zecke" und drohen ihm, ihn "fertig machen" und "abstechen" zu wollen. Dabei hält einer der Angreifer ein Messer in der Hand.

Quelle: *Pressemitteilung der Polizei, Villa offensiv*

27.02.2009

Aus der Antwort einer Anfrage im Abgeordnetenhaus (Drucksache 16/13450), die sich mit der Kneipe "Zum Henker" in der Brückenstraße befasst, geht hervor, dass Symbole oder Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen gezeigt wurden und ein Ermittlungsverfahren eingeleitet wurde.

Quelle: *Senatsverwaltung für Inneres und Sport*

03.03.2009

In der Hasselwerder Straße in Schönweide werden an den Masten von zwei Verkehrsschildern Aufkleber der NPD entdeckt. Einer spricht sich gegen die Verwendung gentechnisch manipulierter Lebensmittel aus. Auf dem anderen steht "Deutschland über alles!".

In der Brückenstraße in Schönweide werden an leeren Schaufenstern zwei Aufkleber entdeckt, die das rechtsextreme Internetradio "Radio Germania" bewerben. An einer weiteren Scheibe ist der Schriftzug "nw-berlin.net" zu lesen - eine Internetseite des Berliner Kameradschaftsspektrums.

Quelle: Villa offensiv

04.03.2009

In Schönweide an der Ecke Griechische Alle / Fontanestraße wird an einem Fallrohr ein Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten entdeckt, auf dem steht: "Kein deutsches Blut für Kriege der USA und Israel. Kampf dem Kapital! Boykottiert den american way of life!". Scheinbar pazifistisch motiviert, geht es darum an antiamerikanische und antisemitische Ressentiments anzuknüpfen.

Edisonstr. / Wilhelminenhofstr. hängt ein weiterer Aufkleber. Auf ihm wird die Neonazidemonstration, für die "Schaffung eines nationalen Jugendzentrums" am 6. Dezember 2008 beworben.

In der Brückenstraße werden zwei Aufkleber der Aktionsgruppe Marzahn-Hellersdorf gefunden. Auf ihnen steht: "Linksfaschisten den Freiraum nehmen" und "Organisiert den nationalen Selbstschutz!".

Quelle: Villa offensiv

08.03.2009

In der Kieffholzstraße Höhe Baumschulenweg und einigen Nebenstraßen sind ca. 20 Aufkleber der NPD mit unterschiedlichem Inhalt geklebt worden.

Quelle: Villa offensiv

09./10.3.2009

In der Nacht vom 9. zum 10.3. wurden ca. 30 - 35 Sticker in der Seelenbinderstraße auf beiden Straßenseiten verklebt. Die Aufkleber waren zwischen Gelnitzstraße, Kiekebuschstraße und Bahnhofstraße angebracht worden. Es handelte sich um zwei Motive. Eines forderte die "Freilassung für alle nationalistischen Gefangenen", das andere Motiv fordert dazu auf "Antifagruppen" zu "zerschlagen".

Quelle: Villa offensiv

14.03.2009

Die NPD veranstaltet ihren Landesparteitag in der Parteizentrale in der Seelenbinderstraße in Köpenick. Ursprünglich war die Veranstaltung in Lankwitz geplant gewesen. Ein Mietvertrag, der rassistische,

antisemitische und rechtsextreme Äußerungen untersagte, war jedoch für die NPD nicht annehmbar. In der gerichtlichen Auseinandersetzung um den Mietvertrag, unterlag die NPD.

Quelle: Tagespresse, Linkspartei, Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

14.03.2009

Am Rande der Gegenkundgebung zum Landesparteitag der NPD zeigt ein Mann den verbotenen Hitlergruß. Gegen ihn wurde Anzeige erstattet.

Quelle: Linkspartei

18.03.2009

An den Straßenecken Plönzeile/Firlstraße und Firlstraße/Wilhelminenhofstraße in Schöneweide werden zwei Aufkleber des "Radio Germania" entdeckt. Es handelt sich dabei um ein von Rechtsextremisten betriebenes Internetradio.

Quelle: Villa offensiv

18.03.2009

In der Hasselwerder Straße Ecke Fennstraße in Schöneweide wurden zwei Aufkleber mit rechtsextremen Inhalt entdeckt. Auf einem steht: "Boycottiert den american way of life! Weder Blut noch Geld für Kriege der USA und Israel! Nationaler Widerstand - Schließt Euch uns an!". Im Hintergrund ist ein Mensch zu sehen, der einen Sack über den Kopf gezogen hat und die Hände hinter dem Rücken hält. Der zweite Aufkleber stammt von der NPD. Auf ihm steht: "Genfraß - Nein Danke!". Gemeint sind in diesem Fall nur Kriege, die von der USA und Israel ausgehen. Hinter dem vermeintlich pazifistischen Anspruch, stecken Antiamerikanismus und Antisemitismus, die an bestehende Ressentiments in der Bevölkerung anknüpfen.

Quelle: Villa offensiv

25.03.2009

Auf dem Weg durch den Bellevuepark in Köpenick wurden 15 Aufkleber der NPD mit der Parole "Gute Heimreise" und "Inländerfreundlich" entdeckt. Es wurden zudem zerkratzte Aufkleber mit der Aufschrift "Antifa zerschlagen" entdeckt. Am Kaufland in der Friedrichshagener Straße klebte ebenfalls ein NPD-Aufkleber. In der Seelenbinderstraße weitere, bis kurz vor die Bundeszentrale der NPD.

Quelle: Villa offensiv

26.03.2009

In der Baumschulenstraße und ihren Nebenstraßen in Baumschulenweg wurden ca. 50 Aufkleber mit rechtsextremem Inhalt verklebt. Darunter waren hauptsächlich Aufkleber der NPD auf denen die Parole "Gute Heimreise" stand, zu finden.

Quelle: Villa Offensiv

26.03.2009

Am Sterndamm in Johannisthal werden ca. 5 Aufkleber mit rechtsextremem Inhalt entdeckt. Eins der Motive

zeigt Menschen mit Tüten und Kopftüchern von hinten. Darüber steht "Gute Heimreise". Der Aufkleber stammt von der NPD. Mit dieser Symbolik wird an alltagsrassistische Klischees angeknüpft. Auf einem anderen Aufkleber ist zu lesen " Zerschlagt das System (...) und werdet aktiv!". Neben dem Spruch ist eine verummte Person abgebildet. Das V.i.S.d.P. (Verantwortliche/r im Sinne des Presserechts) verweist auf einen Akteur aus dem Kameradschaftsspektrum.

Quelle: Villa Offensiv

30.03.2009

In Schöneweide zwischen Hasselwerderstraße und S-Bahnhof Schöneweide, auf der Michael-Brückner-Straße werden verschiedene rechtsextreme Aufkleber entdeckt. Darunter befinden sich zwei Aufkleber der Freien Kräfte Teltow-Fläming, einer rechtsextremen Kameradschaft, auf denen die Parole "Frei! Sozial! National!" steht. Ein Aufkleber spricht sich für ein nationales Jugendzentrum aus und ein weiterer trägt die Aufschrift "Gute Heimreise".

Quelle: Villa offensiv

01.04.2009

Bei einer Ortsbegehung des Zentrums für Demokratie, einer Journalistin und der Koordinierungsstelle des Registers, werden verschiedene Aufkleber mit rechtsextremen Inhalten entdeckt. Die Aufkleber waren in der Brückenstraße, der Schnellerstraße, der Hasselwerderstraße und auf dem Kaisersteg angebracht und stammten aus dem Kameradschaftsspektrum und von der NPD.

Quelle: Villa offensiv

07.04.2009

Im Johannisthaler Park kleben an einem Pavillion drei Aufkleber mit rechtsextremem Inhalt. Auf ihnen steht "Heimat ist auch Frauensache!", "Kriminelle Ausländer ausweisen!" und "Revolution ist machbar, Herr Nachbar!". Alle drei Aufkleber haben eine Titelzeile in der "Heimattreue Bewegung" steht und eine Fußzeile, in der eine Internetseite des bundesweiten Kameradschaftsspektrums beworben wird.

Quelle: Villa offensiv

08.04.2009

In Adlershof wird an einem Briefkasten Adlergestell Ecke Dörpfeldstraße und an einem Mast Altheider Straße Ecke Adlergestell, je ein Aufkleber der Zeitschrift "Nation und Europa" entdeckt und entfernt. Auf den Aufklebern steht "Scheiß Deutsche - gegen Inländerfeindlichkeit". Zu sehen ist ein Bild aus einer Videoaufzeichnung. Zwei Personen stehen um einen am Boden liegenden Menschen auf einem Bahnsteig.

Quelle: Adlershofer Bürgerverein

Anfang April

Anfang April steckt die NPD in Rahnsdorf und anderen Ortsteilen des Bezirks kopierte Flugblätter in Briefkästen, die Bezug zur Bürgerfragestunde der Bezirksverordnetenversammlung vom 26.03.2009 nehmen. In dem Flugblatt versucht die NPD den Unmut einiger BürgerInnen über die drohende

Lärmbelästigung durch den Flughafen Schönefeld für sich zu nutzen.

Quelle: Verein für Demokratische Kultur in Berlin e.V.

09.04.2009

Im Newsletter des Kreisverbandes Treptow-Köpenick der Republikaner, wird gefordert, das Dokumentationszentrum Zwangsarbeiterlager in Schöneeweide zu schließen. Die Begründung lautet, dass ein Gedenken an dieser Stelle unnötig sei und ohnehin zu viel an die Verbrechen der Nazis erinnert werde. Weiterhin wird in dem Newsletter gefordert, Verbrechen gegenüber Deutschen zu gedenken. Inhaltlich handelt es sich bei der Kritik an der Gedenkstelle um eine Täter-Opfer-Umkehr. Es wird suggeriert, Zwangsarbeit sei kein Verbrechen gewesen und nicht Erinnerungswürdig. Im Gegensatz dazu wird den Verursachern des Zweiten Weltkriegs die Opferrolle zugeordnet.

Quelle: Dokumentationszentrum Zwangsarbeiterlager Schöneeweide

April 2009

In der Brückenstraße in Schöneeweide häufen sich Beschwerden zu rechtsextremen Vorfällen. Darunter wurde ein eingeritztes Hakenkreuz in der Scheibe einer Galerie gemeldet, das Rufen rechtsextremer Parolen und vermehrtes Kleben von Aufklebern mit diskriminierenden und rechtsextremen Inhalten. Als Verursacher der Vorfälle wird das Publikum einer Kneipe in der Brückenstraße vermutet.

Quelle: Kiezrat Schöneeweide

18.04.2009

Auf dem Hof der Bundespartei zentrale der NPD findet ein Frühlingsfest statt, das sich gezielt an Familien mit Kindern richtet. Ca. 80 Personen nehmen daran teil.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

23.04.2009

In der Bahnhofstraße in Köpenick wurden 10 Aufkleber mit der Aufschrift "Freiheit für alle Nationalisten" und "Umweltschutz ist Heimatschutz" entdeckt und entfernt.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

27.04.2009

Aus der Antwort einer kleinen Anfrage im Abgeordnetenhaus zum Thema "Zum Henker" (Drucksache 16/13450) geht hervor, dass im Kiez um die Brückenstraße eine Volksverhetzung begangen wurde.

Quelle: Senatsverwaltung für Inneres und Sport

28.04.2009

In der Kieffholzstraße und in der Eichbuschallee in Plänterwald wurden verschiedene Aufkleber mit rechtsextremem Inhalt verklebt.

Quelle: Villa offensiv

30.04.2009

Die Stelen des Denkmals am Platz der Befreiung in Adlershof sind mit roter Farbe beschmiert worden. In den vergangenen Jahren wurden mehrfach Sachbeschädigungen an den Stelen verübt.

Quelle: Adlershofer Bürgerverein

30.04.2009

Eine Gruppe von mehreren Menschen hängt "Berlin gegen Nazis"-Plakate an Laternen in Köpenick auf. Sie sollen ein Zeichen gegen die Kundgebung der NPD am 1. Mai sein. Dabei wurde die Gruppe der Plakat-Hängenden insgesamt drei Mal beschimpft und bedroht. Aus einem Tatoostudio in der Puchanstraße und in der Kiekebuschstraße kamen die ersten Beleidigungen. Aus der NPD-Bundeszentrale wurden die Hängenden später angesprochen und es wurde versucht sie zu fotografieren. Das Fotografieren dient der Einschüchterung der politischen Gegner, da die Fotos im Rahmen von Anti-Antifa-Outings verwendet werden. Diese Outings sollen den Eindruck vermitteln, man müsse jederzeit mit Angriffen durch Neonazis rechnen.

Quelle: Partei Die Linke

01.05.2009

Während eine Demonstration gegen die Kundgebung der NPD am 1. Mai mit ca. 3000 Menschen durch die Puchanstraße zieht, zeigt ein Anwohner auf seinem Balkon den Hitlergruß. Die Polizei nimmt eine Anzeige auf.

Quelle: Bündnis für Demokratie und Toleranz

01.05.2009

Die NPD veranstaltet auf dem Hof ihrer Bundesparteizentrale in der Seelenbinderstraße ein Maifest. Für den Mandrellaplatz hat die Partei eine Kundgebung unter dem Motto "Kampf und Arbeit unentwegt" angemeldet. Nachdem der Großteil der GegendemonstrantInnen Köpenick verlassen hat, zieht die NPD mit ca. 300 TeilnehmerInnen auf den Mandrellaplatz und hält dort eine Kundgebung ab, bei der verschiedene Parteikader zu Wort kommen.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

Mai 2009

Nach dem 1. Mai werden in Köpenick 19 Plakate mit dem Logo "Berlin gegen Nazis" gestohlen. Am 1. Mai hatte die NPD auf dem Hof ihrer Parteizentrale in der Seelenbinderstraße ein Fest und auf dem Mandrellaplatz eine Kundgebung abgehalten.

Quelle: Die Linke

05.05.2009

An der Kreuzung Hasselwerderstraße/Michael-Brücknerstraße werden 3 Aufkleber der NPD entdeckt und entfernt, die den Kauf deutscher Produkte fordern.

Quelle: Villa Offensiv

06.05.2009

An der Kreuzung Schnellerstraße/Spreestraße in Schöneweide werden zwei Aufkleber mit der Aufschrift "Gute Heimreise" an einer Ampel entdeckt.

Hinzu kommen in der Schnellerstraße zwei weitere Aufkleber aus dem Kameradschaftsspektrum, die sich dem Thema Umweltschutz widmen.

Quelle: Villa Offensiv

06./07.05.2009

An der Straßenkreuzung Rödernstraße/Zeppelinstraße in Schöneweide werden Aufkleber im A4-Format geklebt. Auf den ca. 7 großformatigen Klebern stehen Parolen, die dazu aufrufen, sich rechtsextrem zu organisieren. Die Aufkleber stammen aus dem Berliner Kameradschaftsspektrum.

Quelle: Villa Offensiv

12.05.2009

In der Hasselwerder Straße in Schöneweide wurden über zwei Wahlplakate der Partei Die Linke, je ein Aufkleber der NPD geklebt. Weiterhin waren in der Straße 10 Aufkleber aus dem rechtsextremen Kameradschaftsspektrum verklebt worden, die sich unterschiedlichen Themen widmeten, wie Kapitalismus, Umweltschutz, Innere Sicherheit und Kindesmissbrauch.

Quelle: Villa Offensiv

13.05.2009

Auf der Edisonstraße zwischen Zeppelinstraße und Griechischer Allee in Schöneweide wurden zwei Aufkleber aus dem Kameradschaftsspektrum entfernt. Auf dem einen war zu lesen: "Kapitalismus bekämpfen! Massenarbeitslosigkeit, Armut, Hunger und Krieg den Kampf ansagen!". Der zweite richtete sich gegen politische Gegner. Auf ihm stand: "Organisiert die Anti-Antifa! Good night left side".

Quelle: Villa Offensiv

14.05.2009

In Plänterwald werden in der Kiefholzstraße, der Eichbuschallee und der Erich-Lodemann-Straße ca. 50 Aufkleber entdeckt, die unterschiedliche rechtsextreme Inhalte aufweisen und aus dem Kameradschaftsspektrum stammen.

Quelle: Villa Offensiv

Mai 2009

Im Allendeviertel wird die NPD-Zeitung „Weiterdenken“ in Briefkästen verteilt.

Quelle: Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick

18.05.2009

Gegen 16 Uhr ruft ein Mann in der Thomas-Müntzer-Straße in Adlershof laut "Ausländer raus!". Zeuginnen

können keine Menschen auf der Straße erkennen, auf die sich der Mann beziehen könnte.

Quelle: Adlershofer Bürgerverein

21.05.2009

In der Michael-Brückner-Straße in Schöneweide, an einem Straßenschild vor einer Tankstelle, wird ein Aufkleber des Ladens "Harakiri" entdeckt. Der "Harakiri" ist ein Laden in dem es neben Bekleidung für Rechtsextremisten auch Broschüren und Fanzines, Musik und andere Utensilien rechtsextremer Kultur zu kaufen gibt. Seit Beginn der 90er Jahre ist der Laden ein wichtiger Teil rechtsextremer Infrastruktur in Berlin. Er befindet sich in Pankow.

Quelle: Villa offensiv

21.05.2009

Gegen 17 Uhr läuft eine Gruppe von ca. 8 jungen Männern aus der Brückenstraße in den Fußgängertunnel am S-Bahnhof Schöneweide und von dort aus durch die Bahnhofshalle. Dabei rufen sie lautstark folgende Parolen: "Frei-Sozial-National" und "Hier marschiert der nationale Widerstand!". BeobachterInnen der Szenerie empfanden das Auftreten als martialisch und fühlten sich eingeschüchtert.

Quelle: Villa Offensiv

21.05.2009

Im Hasselwerder Park findet ein Fußballturnier mit mehreren Mannschaften statt an dem auch Mitglieder der kameradschaftsähnlichen neonazistischen Gruppierung "Frontbann 24" teilnehmen. Auf einer extrem rechten Berliner Website schreibt die Gruppierung, dass gegrillt wurde und Polizei und Landeskriminalamt vor Ort waren. Am Fußballturnier beteiligen sich Teams aus verschiedenen Gaststätten in Niederschöneweide. Im Anschluss an das Fußballturnier feiern ca. 50 Personen in der Kneipe "Zum Henker" in der Brückenstraße in Schöneweide den sogenannten Herrentag. Dabei werden rechtsextreme Parolen gerufen.

Quelle: Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR), Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

30.05.2009

Im Umkreis des Kollegs in Baumschulenweg wurden verschiedene Aufkleber mit rechtsextremen Inhalten verklebt.

Quelle: Villa offensiv

30.05.2009

Im Treptower Park fährt ein Mann, ca. 60 Jahre alt, auf einem Fahrrad und ruft Menschen, die dort Grillen den Satz zu: "Scheiß Kanacken, räuchern hier alles voll!".

Quelle: Villa offensiv

31.05./01.06.2009

Die DVU hängt ca. 50 Wahlplakate zwischen Altglienicke und Adlershof auf. Auf den Plakaten waren verschiedene Parolen, wie "Islamisierung? Nein Danke", "Ja zum Europa der Vaterländer" zu lesen. Beide

Parolen reihen sich in den Kanon rechtspopulistischer Themen ein.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

02.06.2009

Nachdem der Treptow-Köpenicker Neonazi D. Nolde von den Republikanern zur DVU über getreten ist, sind auf der Internetseite der DVU sämtliche Artikel zu finden, die er zuvor bei den Republikanern veröffentlicht hatte. In dem Artikel "Linke Seilschaften im Medaillenrausch" kritisiert er die Vergabe der Bürgermedaille in Treptow-Köpenick. Dabei geht er auf die bisherigen 5 PreisträgerInnen mehr oder weniger ausführlich ein. Dem Engagement gegen Rechtsextremismus stellt er einen "Rassismus gegen die deutsche Minderheit" gegenüber.

Quelle: Villa Offensiv

13.06.2009

Am Rand einer Demonstration, die sich gegen den Abschiebegewahrsam in Grünau richtet, bepöbeln PassantInnen mehrfach DemonstrationsteilnehmerInnen mit antidemokratischen und rassistischen Parolen.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

Juni 2009

In der Brückenstraße werden Aufkleber mit rechtsextremem Inhalt entdeckt.

Quelle: Villa offensiv

17.06.2009

Im Fußgängertunnel am S-Bahnhof Schöneweide, an der Michael-Brücknerstraße, der Spreestraße und in der Hasselwerder Straße wurden Plakate und Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten anlässlich des Jahrestages des 17. Juni 1953 geklebt. Die Plakate und Aufkleber sind identisch mit denen aus dem Jahr 2008.

Quelle: Villa offensiv

17.06.2009

Am Sterndamm in Schöneweide werden sechs Plakate entdeckt, die sich auf den 8. Mai beziehen. Auf den Plakaten ist zu lesen: „8. Mai 1945 Besetzt - Belogen - Umerzogen, Befreit von Heimat, Haus & Hof, Befreit von Recht & Würde, Befreit von ihrem Leben, Das feiern wir nicht! Niemals!“. Im Hintergrund ist ein toter Soldat und das Brandenburger Tor zu sehen. Urheber des Plakats sind Berliner Kameradschaftsstrukturen.

Auf dem Sterndamm wurden weiterhin ein Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten zum 17. Juni 1953 und ein Aufkleber der NPD mit der Aufschrift "Ich steh zu meinem Land" entdeckt und entfernt.

Quelle: Villa offensiv

19.06.2009

In der Kiefholzstraße in Baumschulenweg und Plänterwald wurden anlässlich des 17. Juni mehrere Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten geklebt.

Quelle: Villa offensiv

23.06.2009

In Schöneweide wurden in der Brückenstraße, der Spreestraße, der Schnellerstraße und der Hasselwerderstraße 13 Aufkleber mit rechtsextremen Inhalten entfernt. Darunter befand sich Werbung für den rechtsextremen Laden Harakiri, der sich in Pankow befindet, ein selbst gemalter Aufkleber mit der Aufschrift "Zecke pass auf, das ist unser Land", Aufkleber der NPD mit den Aufschriften "Deutsche kauft deutsche Produkte!" und "Arbeit. Familie. Vaterland.", sowie ein Aufkleber des rechtsextremen Wikingerversands auf dem "Ausländer-rein, Wir sagen Nein" zu lesen war.

Quelle: Villa offensiv

24.06.2009

An einem Verkehrsschild Schnellerstraße Ecke Spreestraße in Schöneweide klebt ein Aufkleber der NPD mit der Aufschrift "Ich steh zu meinem Land."

Quelle: Villa offensiv

25.06.2009

An eine Werbetafel an der Unterführung zum Busbahnhof Schöneweide wurden die Zahlen "1488" mit Marker geschrieben. Die Zahlen sind ein Zahlencode hinter dem rassistische Inhalte stehen. Die 14 steht für 14 Wörter, die einen Eid oder Schwur zur Erhaltung der "arischen Rasse" symbolisieren. Dieser Schwur stammt vom amerikanischen Rechtsextremisten David Eden Lane. Die "88" kann entweder für "Heil Hitler" stehen oder für "88 Grundsätze", die ebenfalls von Lane geschrieben wurden.

Quelle: Villa offensiv

Juni 2009

Ein mongolischer Künstler, der in den Spreehöfen in Schöneweide Räume angemietet hatte, wurde mehrfach am Bahnhof Schöneweide, in der Brückenstraße und in den Spreehöfen von Rechtsextremen rassistisch bepöbelt. Aufgrund der massiven Bedrohungen kündigte der Künstler sein Mietverhältnis vorzeitig.

Quelle: Integrationsbeauftragte des Bezirksamts Treptow-Köpenick